

# Lust auf mehr?

## Langerwehe entdecken

### Wanderflyer:

- "Zu den Anfängen"  
Laufenburg, Kloster Wenau, Alte Kirche
- "Auf den Spuren der Pilger"  
(Der Jakobus-Pilgerweg)

### In Vorbereitung:

- "Unterwegs in der Herrschaft"  
Rund ums Schloss Merode
- "Die Mühlen im Wehebachtal"



"Et Örgelche", Heistern

Herausgeber:  
Fremdenverkehrsverein Langerwehe  
52379 Langerwehe

1. Vorsitzende: Karin Koss, Tel.: 02423/4188

Texte: Andreas Schneider  
Fotos & Layout: Norbert Breuer



150 Jahre  
Restaurant

*"Zur Barriere"*

Marianne Grötsch  
Schönthaler Str. 64  
52379 Langerwehe  
Tel.: 02423 / 22 14

## Gaststätte Esser Laufenburg

Gute Küche  
Div. Schnittchen  
Spezialität:  
Wildgerichte

52379 Langerwehe  
Tel.: 0 24 23 / 22 52  
Täglich geöffnet !



## Haus Bartz

Gut bürgerliche Küche  
Gesellschaftsraum  
Bundeskegelbahn  
Darten

Inhaberin:  
Marietta Köhnen

Hamicher Str. 28  
52379 Langerwehe-Heistern

Telefon: 02423 - 3021  
Mobil: 0160 - 8271469



Öffnungszeiten: Di - Fr.: ab 17 - 1.00 Uhr  
Sa.: 11 - 14 und 17 - 1.00 Uhr So.: 10.30 - 14 und 17 - 1.00 Uhr

# Langerwehe entdecken



## Zu den Anfängen



Laufenburg



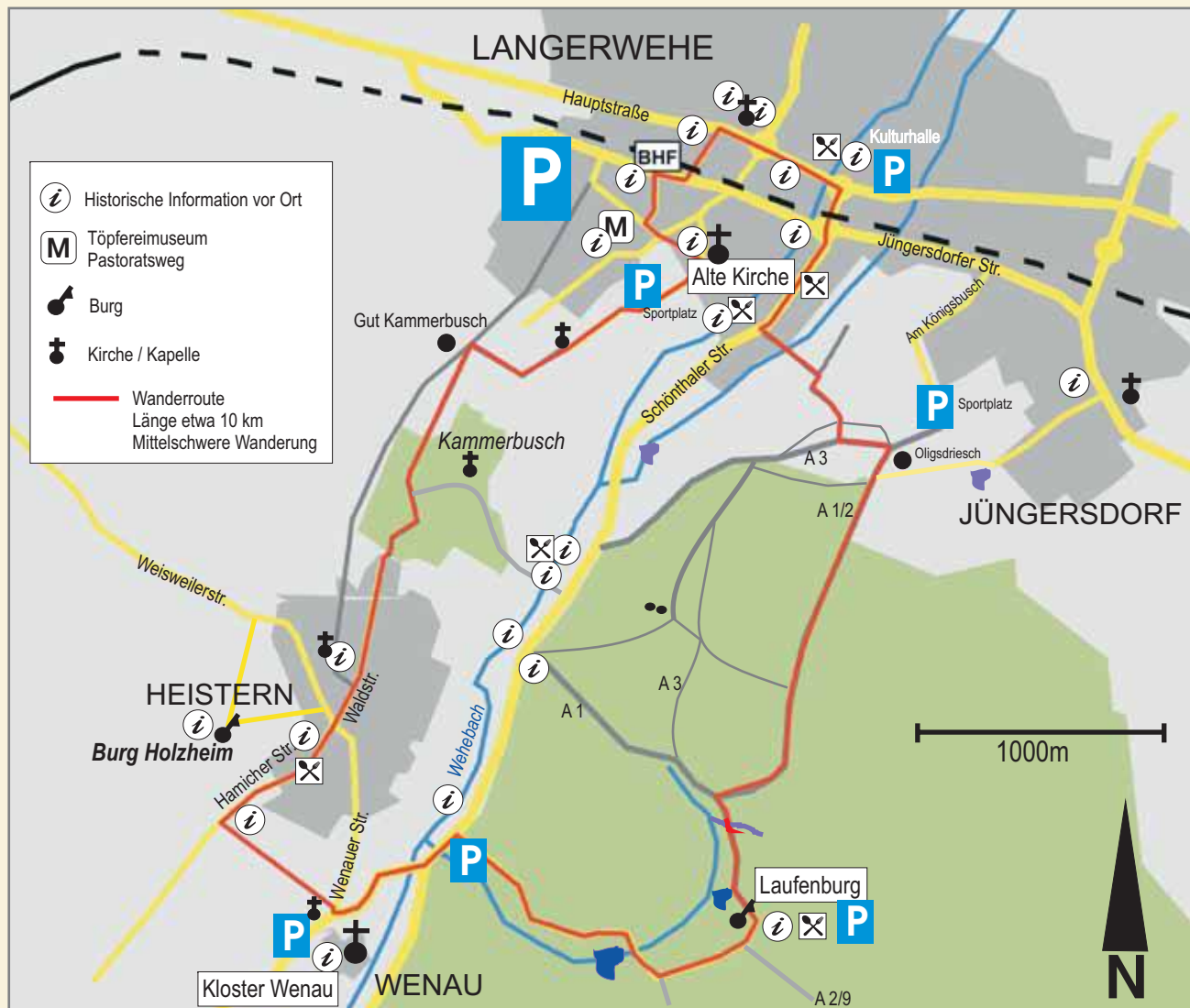
Alte Kirche



Kloster Wenau

Wanderweg Nr. 1





Der Wanderweg führt von Langerwehe aus durch den Ort hinauf in den Wald zur **Laufenburg**, hinunter zum **Kloster Wenau** ins Wehebachtal und wieder hinauf zur **Alten St.-Martin-Kirche**.

Die **Laufenburg** und **Kloster Wenau** wurden zusammen im 12. Jahrhundert durch die Herzöge von Limburg errichtet: das Kloster als ein Zeichen großer kirchlicher Macht und die Burg zu seinem Schutz. Denn hier war der östlichste Teil des limburgischen Besitzes, die Gebiete des des Kölner Erzbischofs und der Jülicher Grafen nur einen Steinwurf entfernt.

Der Ort Langerwehe existierte zu dieser Zeit noch nicht,

aber es gab auf dem Rymelsberg schon ein stattliches Dorf, in dem das Töpferhandwerk blühte und das auch schon die große **St.-Martin-Kirche** hatte.

Rund um das Gotteshaus standen die Fachwerkhütten der Töpfer. Überall im Dorf rauchte es aus den Töpferöfen. Lärm von Menschen und Fuhrwerken, die Ton und Holz lieferten, um die Becher und Krüge herzustellen, aus denen bald von Köln bis Amsterdam getrunken wurde. Die Becher stehen heute im **Töpfereimuseum**. Das Dorf ist verschwunden, nur die Martinskirche steht noch still da. Der Ort 'Rymelsberg' ist weggezogen hinüber zur Handelsstraße, die von Düren nach Aachen führt.

## Wegbeschreibung

Vom Bahnhof aus führt uns der Weg zunächst über die Poststraße oder die Alte Kirchstraße zur Hauptstraße. Ihr folgen wir nach rechts durch den Ort bis zu einem zweiten Minikreisverkehr. Dort biegen wir rechts ab in die „Schönthaler Straße“. Gegenüber dem Restaurant „Zur Barriere“ links in einen Pfad hinein. Der Anwohner hat hier ein sehr privates Ambiente geschaffen, der Weg ist aber öffentlich! Nach einem Drehkreuz die Treppe hinauf, zweites Drehkreuz, über die Weide nach oben durch ein drittes Drehkreuz. Rechts bergauf bis zur Bank am Holzkreuz. Weiter geradeaus zum Wald. Dort nach links und wenige Meter weiter nach rechts. Jetzt am weißen Haus (Oligsdriesch) vorbei geradeaus etwa zwei Kilometer durch den Wald und im großen Rechtsbogen bergab. Links sieht man unten schon den Bach. Einige Meter weiter befindet sich links eine schmale Treppe. Dort hinunter zum Bach, über eine kleine Brücke und dann aufwärts zur Laufenburg. An der Burg vorbei dem breiten Fahrweg folgen. Am Weiher vorbei bis zum Parkplatz und geradeaus zur Straße. Hier links bis zur Kreuzung, dann rechts zum Kloster Wenau. Dort an der Kreuzung hinter dem Wartehäuschen der Bushaltestelle den Weg aufwärts zum „Wenauer Höfchen“. Weiter geradeaus bis zur Straße. Rechts durch den Ort, hier geradeaus in die „Waldstraße“. Am Ende ist ein schmaler Durchgang in den Landschaftsgarten. Geradeaus auf der „Kaiserallee“ bis „Gut Kammerbusch“. Am Gutshaus vorbei rechts den asphaltierten Weg hinunter. Am Grillplatz rechts auf einem Wiesenweg, der später wieder zurück auf die Straße führt. Weiter unten über den Friedhof zur Alten Kirche St. Martin.

Durch das Haupttor verlassen wir den Friedhof. Dann gleich links hinauf und einige Schritte weiter rechts die Treppe hinunter zum Töpfereimuseum. Gegenüber dem Museum hinunter auf die Straße „In der Peitsch“ zum Bahnhof.